

Stiftung für integrale Friedensförderung und Kientalerhof: «Gemeinsam Raum für Frieden schaffen».

Warum die Welt so tickt, wie sie tickt

Kein Mensch kann «teilweise im Frieden leben». Nur wenn unsere Handlungen in allen Lebensbereichen von einer friedlichen Grundhaltung gesteuert und von Achtsamkeit, Liebe und Respekt getragen werden, unser ganzes Leben also integral vom Friedensgedanken durchdrungen ist, kann in uns Frieden entstehen. Und nur aus diesem inneren Frieden heraus kann die Kraft zum friedlichen Wirken gegen aussen erwachsen.

Rund 50 Teilnehmende spürten vom 23.-26. November am ersten von der Stiftung für integrale Friedensförderung und dem Tagungszentrum Kientalerhof gemeinsam durchgeführten Friedens-Symposium dieser Grundregel menschlichen Zusammenlebens nach, die auf allen Ebenen ihre Gültigkeit hat. Meditationen, Vorträge und praktische Übungen zeigten Wege und Grundvoraussetzungen auf, die erfüllt sein muss(t)en, um auf der Welt nachhaltigen Frieden zu erzeugen.

Verschiedene Referentinnen und Referenten stellten konkrete Friedensprojekte vor, andere befassten sich mit den Voraussetzungen für Frieden im Innen und im Aussen: Die Musikpädagogin Randy Coray initiiert in verschiedenen Ländern der Erde Singgruppen und Kinderchöre, stellt ihnen Friedenslieder zur Verfügung und begleitet sie bei der Umsetzung. Sie steht in regelmässigem Kontakt mit den Gruppen und stellt die Verbindung zwischen den verschiedenen Ländern her. Juval Kürzi ist mit seinem «Wild lemon project» in der Integration und in der sinnvollen Beschäftigung von Asylsuchenden in der Schweiz beschäftigt.

Jeannine Brutschin nahm die Teilnehmenden mit auf eine Reise zu ihrem Herzen und fragte nach der Lernbarkeit von Menschlichkeit, Kim Jana Degen skizzierte ein zukunftsfähiges Verhältnis von Natur und Wirtschaft und Cécile Cassini befasste sich mit den Voraussetzungen, die erfüllt sein müssen für eine «enkeltaugliche Zukunft» auf unserem Planeten. Suzanne Käser stellte die Soziokratie als Alternative zur Demokratie vor – ein Modell, welches ein gleichwertiges Miteinander und einen neuen Umgang mit Macht verwirklicht. Christoph Pfluger und Béatrice Kambli zeigten mit einem intensiven Kurz-Workshop auf, wie zum Thema Friedensförderung ins konkrete, praktische Handeln gegangen werden kann.

Denis Knubel erklärte anhand der Theorie von «spiral dynamics» die verschiedenen Weltanschauungsebenen und Wertesysteme, in und auf denen operiert wird und machte klar, warum die Verständigung zwischen den einzelnen Akteuren auf allen Feldern menschlichen Zusammenlebens und -wirkens – in der Familie, in der Gesellschaft, der Arbeitswelt, der Politik und der Wirtschaft – so schwierig und oft gar unmöglich ist. Jürg Theiler zeigte auf, unter welchen Voraussetzungen Bewusstheit entstehen kann und welcher hoher Grad von Bewusstheit notwendig ist, um nachhaltige Friedenskonzepte zu entwickeln und zu verstehen. Beide Referate liessen die Zuhörenden erkennen, warum die Welt so tickt, wie sie tickt und welche Voraussetzungen erfüllt sein müssten, damit sich nachhaltige Verbesserungen erzielen liessen. Sie machten aber (leider) auch bewusst, wie und warum so viele gut gemeinte Friedensaktivitäten und -projekte mehr oder weniger wirkungslos verpuffen, solange bei einer Mehrheit der Menschen und insbesondere auch in der Politik die Bewusstheit und damit auch der Wille fehlt, die Bedeutung, das Wesen und den Wert inneren und äusseren Friedens zu erkennen und anzustreben.

Das Tagungszentrum Kientalerhof bot dem Symposium einen geeigneten, behaglichen Rahmen, den Yvonne Schneider und Samuel Baur mit einfühlsam gestalteten Morgenmeditationen ausschmückten. Die Küche des Kientalerhofs trug unter dem Motto «Frieden auf dem Teller» dazu bei, dass auch die Veranstaltung in sich integral – also alles mit einbeziehend und miteinander verbunden – war und präsentierte ihr Werk jeweils vor dem Essen in Form von informativen verbalen «amuse-bouches». Am Samstagabend sorgte Bruno Bieri mit einem ebenso amüsanten wie besinnlichen Konzert auf seiner «Hang» dafür, dass auch Herz und Gemüt nicht zu kurz kamen. Das ganze Symposium wurde von RadioChico live übertragen, eine Reihe von Interviews mit Referierenden und Teilnehmenden kann nachgehört werden unter www.radiochico.ch/kientalerhof/

Integrale Friedensförderung

Die Stiftung für integrale Friedensförderung verbindet Menschen, die das Leben integral – physisch, emotional, rational und seelisch-geistig übereinstimmend – zu erkennen und zu erfüllen suchen. Die Stiftung dient der Findung, Entwicklung, Verbreitung und dem Aufbau von Frieden in allen Lebensbereichen: Im persönlichen Leben, in der Politik, in der Wirtschaft, in der Wissenschaft und Bildung, in der Familie und Beziehung, in der Religion. Die Bemühungen sind schweizerisch, international und global.
www.integrale-friedensfoerderung.ch

Kientalerhof

Der Kientalerhof heisst Menschen als Seminarteilnehmende oder Feriengäste (gerne auch mit Kindern!) sowie als Tagestouristen herzlich willkommen! Er versteht sich als ein Ort der Ruhe für konzentriertes Lernen und tiefe Erholung. Im kommenden Jahr wird ein neues, ökologisch gebautes Seminarhaus eröffnet. Der Kientalerhof bietet einen Rahmen, in welchem Menschen zu sich selbst finden und die Fülle ihrer Möglichkeiten erkennen und ausschöpfen können.
www.kientalerhof.ch